

4. Restrukturierungsbarometer

Ergebnisse einer Umfrage unter Professionals aus Intensive-Care-Einheiten von Banken

26. März | 2014

Erneuerbare Energien im Restrukturierungsfokus

Sowohl die Anzahl der Restrukturierungsfälle im zweiten Halbjahr 2013 als auch die Erwartungen hinsichtlich neuer Restrukturierungsfälle für das erste Halbjahr 2014 sind deutlich zurückgegangen. Die meisten Unternehmenskrisen gehen auf das Branchenkonto Umwelttechnologie und erneuerbare Energien.

Restrukturierungsexperten haben einen deutlichen Rückgang bei Unternehmenskrisen im zweiten Halbjahr 2013 gespürt. Das ist eines der zentralen Ergebnisse des vierten Restrukturierungsbarometers, das FINANCE in Zusammenarbeit mit dem Beratungshaus Struktur Management Partner (SMP) Ende Februar durchgeführt hat. Von den 68 Restrukturierungsexperten, die darin Rede und Antwort standen, gaben 34 Prozent zu Protokoll, weniger neue Krisenfälle zur Bearbeitung auf den Tisch bekommen zu haben als noch in den ersten sechs Monaten des vergangenen Jahres. Nur jeder Vierte der Befragten berichtete

von steigenden Zahlen. Im Sommer 2013 sahen die Zahlen noch spiegelverkehrt aus: Damals gaben 42 Prozent der Work-out-Banker an, mehr neue Fälle bekommen zu haben, und lediglich 23 Prozent meldeten rückläufige Zahlen.

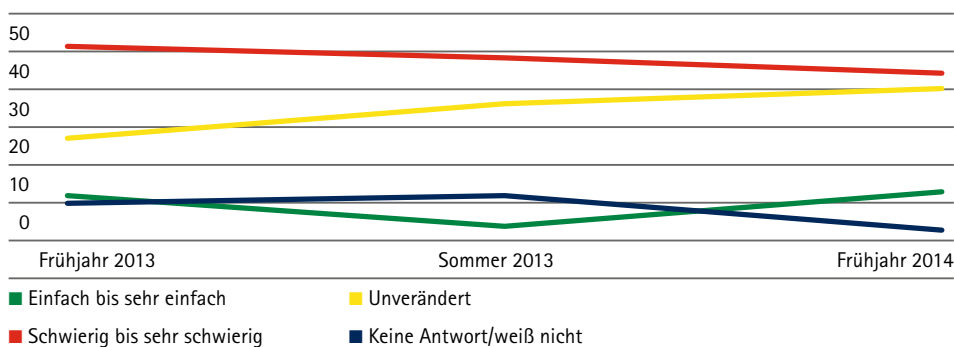
Weniger Neufälle

Die freundliche Tendenz wird sich nach Ansicht der Experten auch in den kommenden Monaten nicht ändern. Für das zweite Halbjahr 2014 rechnen nur 28 Prozent der Befragten mit zunehmenden beziehungsweise deutlich zunehmenden Zahlen bei Restrukturierungsfällen. In

der vorangegangenen Befragung gingen noch 47 Prozent der Umfrageteilnehmer von einer Zunahme der Restrukturierungsfälle aus. „Im Vergleich zu früher gibt es einen deutlichen Rückgang sowohl bei den neuen Fällen als auch bei den Erwartungen. Allerdings nimmt die Komplexität der Fälle zu“, kommentiert Georgiy Michailov, Managing Partner bei SMP, die Ergebnisse. So berichten 60 Prozent der befragten Experten von einer gestiegenen beziehungsweise deutlich gestiegenen Komplexität der Restrukturierungsfälle.

Gleichwohl gibt es Lichtblicke, was die Erfolgsaussichten von Restrukturierungsfällen angeht. Auf die Frage, wie sich die Altfälle gegenüber dem Halbjahr zuvor entwickelt haben, gaben 35 Prozent der Befragten an, dass zuletzt mehr Firmen in den Markt zurückgeführt werden konnten. In der Umfrage im Sommer des vergangenen Jahres bestätigte nur jeder vierte >>

Wie stellt sich die Finanzierung von Restrukturierungsfällen zurzeit dar?
(Angaben in Prozent)



Quelle: Restrukturierungsbarometer

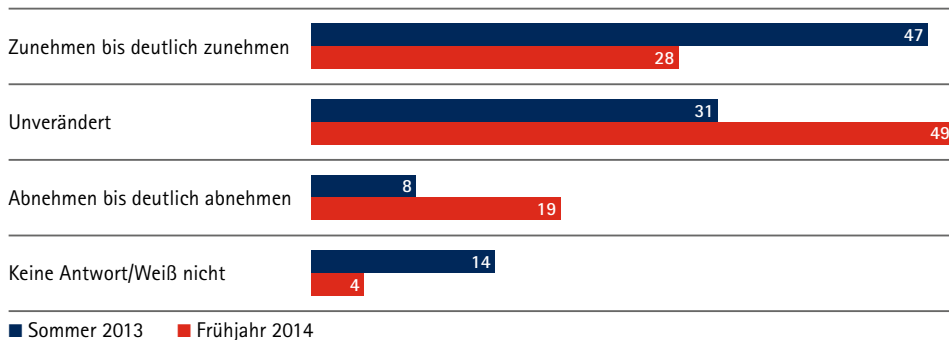
In Kooperation mit:



Struktur
Management
Partner

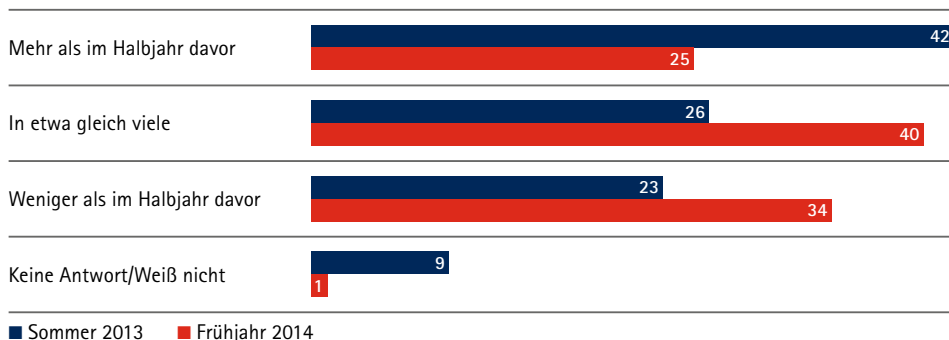
Führend bei Turnaround und Wachstum.

Wie wird sich die Zahl neuer Restrukturierungsfälle in den kommenden sechs Monaten entwickeln? (Angaben in Prozent)



Quelle: Restrukturierungsbarometer

Wie viele neue Fälle haben Sie im vergangenen Halbjahr zur Bearbeitung bekommen? (Angaben in Prozent)



Quelle: Restrukturierungsbarometer

Umfrageteilnehmer, mehr Engagements aus der „Intensivstation“ entlassen zu haben. Korrespondierend dazu sind weniger Restrukturierungsfälle in die Pleite geschlittert: Lediglich 15 Prozent der Banker berichteten von steigenden Insolvenzzahlen, gegenüber 22 Prozent im Halbjahr davor.

Finanzierungsbedingungen etwas besser

Etwas positiver beurteilen die Umfrageteilnehmer die Finanzierungsbedingungen, die aber für Krisenfälle deutlich angespannt bleiben. Für immerhin 13 Prozent der Befragten war die Finanzierung von Restrukturierungsfällen zuletzt einfach beziehungsweise sehr einfach – ein Anstieg um neun Prozentpunkte

gegenüber der vorangegangenen Umfrage. Allerdings berichtet noch immer ein deutlich größerer Teil der Befragten – 44 Prozent um genau zu sein – von schwierigen bis sehr schwierigen Finanzierungsbedingungen. „In das Bild einer tendenziell besseren Finanzierungssituation passt auch die Aussage, dass die Zahl der Banker, die von einer schwierigeren Zusammenarbeit innerhalb der Restrukturierungspools berichten, um acht Prozentpunkte auf 32 Prozent gesunken ist“, sagt SMP-Spezialist Michailov. Keine nennenswerten Änderungen gab es indes bei der Frage, ob Banken bei bestehenden Engagements eher bereit sind abzuschreiben oder weiter zu finanzieren. 46 Prozent der Experten meinten, Banken seien eher bereit, Abschreibungen in Kauf zu nehmen. 50 Prozent meinten,

Banken würden eher weiter finanzieren, um Abschreibungen zu vermeiden.

Differenziert nach Assetklassen rechnen die Restrukturierungsexperten bei Unternehmenskrediten mit besonders hohen Ausfällen, gefolgt von Schiffskrediten. Bei Konsumenten- und Immobilienkrediten sehen die Restrukturierer die Situation dagegen deutlich entspannter. Nicht überraschend sind zudem die Antworten auf die Frage, welche Branchen zurzeit besonders im Fokus der Restrukturierungsabteilungen stehen. Demnach bearbeiten die Workout-Banker aktuell besonders viele Fälle aus den Sektoren „Umwelttechnologie und erneuerbare Energien“. Das deckt sich mit der öffentlichen Wahrnehmung: Von Windreich über S.A.G. Solarstrom und Biogas Nord bis hin zu Prokon – Unternehmen aus dem EEG-Dunstkreis haben die „Insolvenzhitliste“ der vergangenen Monate dominiert.

Viele dieser Unternehmen hatten sich in den vergangenen Jahren über die Emission von Mittelstandsanleihen finanziert. Vor dem Hintergrund der zum Teil zweifelhaften Bonität mancher Emittenten und der sich häufenden Ausfälle glauben 57 Prozent der befragten Restrukturierungsexperten, dass die Zulassungskriterien für Mittelstandsanleihen, insbesondere bei den Ratings, verschärft werden müssen, wenn die Marktsegmente langfristig eine Überlebenschance haben wollen.

Anziehender NPL-Handel wogegen EZB-Stresstests

Beim Handel mit notleidenden Krediten (Non-performing Loans, NPL) erwarten die meisten anziehende Aktivitäten der Banken. Der Anteil der Befragten, der von einer Zunahme ausgeht, liegt mit 31 Prozent im Vergleich zur vorangegangenen Befragung um zehn Prozentpunkte höher. Ein Grund dafür dürften die für dieses Jahr anstehenden umfassenden Überprüfungen der euro-

Welche Branchen stehen momentan besonders im Fokus ihrer Restrukturierungsabteilung? (Angaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich)

Umwelttechnologie und erneuerbare Energien	44
Textil und Bekleidung	31
Maschinen- und Anlagenbau	31
Transport, Logistik und Touristik	29
Handel und E-Commerce	28

Quelle: Restrukturierungsbarometer

päischen Banken durch die EZB sein. So rechnen 40 Prozent der befragten Banker mit einem verstärkten NPL-Handel im Vorfeld der mit Spannung erwarteten Untersuchungen, in denen die Risikobewertungssysteme der Finanzinstitute und die Asset-Qualität untersucht und die Institute einem Stresstest unterworfen werden. Die Ergebnisse werden im Herbst dieses Jahres erwartet.

Für nicht wenige Banker haben die Stresstests bereits jetzt direkte Auswirkungen auf ihre tägliche Arbeit. Das schlägt sich vor allem in einem deutlich höheren Reportingaufwand und in längeren Entscheidungswegen für formale Umsetzungen nieder. Auch NPL-Käufer rechnen mit einem anziehenden Handel

und bringen sich dafür mit milliarden-schweren Fonds in Stellung.

>>

Die Bankenstresstests haben zur Folge, dass zu jedem einzelnen Engagement umfangreiche Fragenkataloge abgearbeitet werden müssen.

<<

Erst jüngst hatte die Allianz-Tochter Pimco 5,5 Milliarden US-Dollar eingesammelt, mit denen sie notleidende Kredite aufkaufen will. Vor allem europäische Banken bieten immer wieder solche Kreditpakete an. So verhandelten zuletzt

Intesa Sanpaolo und UniCredit mit KKR über den Verkauf von restrukturierten Kreditpaketen. Auch die Commerzbank verkaufte im Februar ein Paket spanischer Immobilienkredite. Aber auch Unternehmenskredite sind zuletzt immer wieder gehandelt worden – von IVG, von Scholz oder von Apcoa, um einige Beispiele zu nennen. Nach einem Aufschrei in früheren Zeiten sehen die Unternehmen den Kreditverkauf heute offenbar auch entspannter. Die Option des Verbots eines Weiterverkaufs ihrer Kredite durch die Bank nutzen die Firmen heute nur noch sehr selten.

Schutzschirmverfahren wird skeptisch gesehen

Überwiegend skeptisch beurteilen die Experten das Schutzschirmverfahren, das mit der Einführung des Gesetzes zur Erleichterung der Sanierung von Unternehmen (ESUG) in Kraft trat. Das Verfahren erlaubt es Unternehmen, die Sanierung drei Monate lang ohne Zugriff der Gläubiger vorzubereiten, wenn das Unternehmen noch nicht zahlungsunfähig ist. Die Banker bemängeln vor allem die Tatsache, dass das Schutzschirmverfahren tendenziell zu spät angewendet wird und der Fall letztendlich doch in der Regelinsolvenz endet.

Darüber hinaus sehen viele im identischen Management ein Problem, da die Personen, die das Unternehmen in die Krise manövriert haben, es auch wieder herausführen sollen. Nach Ansicht einiger Restrukturierungsexperten könnten viele Aspekte auch über die reguläre Eigenverwaltung geklärt werden. Die Unterschiede zu Paragraph 270a Insolvenzordnung seien marginal, sagt ein Banker. ||

Das Restrukturierungsbarometer ...

ist eine Onlineumfrage, die regelmäßig von FINANCE in Zusammenarbeit mit dem Beratungshaus Struktur Management Partner unter Professionals aus dem Intensive-Care-Bereich von Banken durchgeführt wird. Die Umfrage beleuchtet die aktuelle Marktsituation in der Finanzierung von Krisenfällen. An der aktuellen Umfrage haben 68 Spezialisten teilgenommen und die Fragebögen ganz oder teilweise ausgefüllt.

Die Restrukturierungsexperten repräsentieren alle drei Säulen des deutschen Bankensystems sowie in Deutschland tätige Auslandsbanken. Die Befragten arbeiten sowohl in den Stabsstellen der Institute als auch in regionalen Einheiten. Auch deutsche Warenkreditversicherer sind in die Befragung einbezogen worden.

IMPRESSUM

Verlag FRANKFURT BUSINESS MEDIA GmbH • Redaktion FINANCE, Frankenallee 95, 60327 Frankfurt am Main, Telefon: (069) 75 91-32 52, Telefax: (069) 75 91-32 24, E-Mail: redaktion@finance-magazin.de, Internet: www.finance-magazin.de • Layout Daniela Seidel, FRANKFURT BUSINESS MEDIA • Haftungsausschluss Alle Angaben wurden sorgfältig recherchiert und zusammengestellt. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts des Restrukturierungsbarometers übernehmen Verlag und Redaktion keine Gewähr. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und unverlangt zugestellte Fotografien oder Grafiken wird keine Haftung übernommen.